

6. Alois Vogel im Kontext der österreichischen Literatur

In diesem Kapitel werden Werke ausgewählter Autoren in Bezug auf ihr Verhältnis zur Geschichte und deren Verarbeitungsgrad besprochen. Auf der einen Seite stehen Werke, in denen Geschichte dominant ist. Für solche Romane bilden geschichtliche Quellen eine Grundlage, wobei ihre Verarbeitung beziehungsweise der Eingriff des Erzählers in die Geschehnisse eher gering ist. Am anderen Ende dieser Skala befinden sich Werke, in denen historische Quellen kaum aufzuspüren sind, weil sie aus unterschiedlichen Gründen im großen Ausmaß einem Verarbeitungsprozess unterzogen wurden oder weil sie selten oder überhaupt nicht verwendet wurden.

Vorangestellt soll ein Werk werden, in dem „nicht mehr die Literatur an der Wirklichkeit gemessen wird, sondern die Wirklichkeit an ihr“⁴¹⁰ und das als ein Hauptwerk der konkreten Poesie⁴¹¹ angesehen wird: Heimrad Bäckers *nachschrift*. Der Text besteht zur Gänze aus Zitaten, die der Holocaust lieferte und die durch Fußnoten bestätigt werden. Das Material setzt sich aus Verhaftungslisten, Vorschriften und Verboten, medizinischen Berichten, Abschiedsbriefen, Anweisungen, Definitionen, Beschreibungen medizinischer Experimente und Gerichtsprotokollen zusammen. Der Autor bedient sich der Methoden der konkreten Poesie (Reihung, Montage und Aleatorik), erreicht damit aber ganz andere Ziele als das bloße Verweisen auf die Sprache. Das Grauenhafte des Nationalsozialismus werde gerade durch „die dokumentarische Nüchternheit besser bewußt gemacht [...], als durch drastische Farbigkeit.“⁴¹² Der Autor selbst sagte dazu in einem Interview:

Ich halte die erzählerischen Formen für weitgehend ungeeignet, die Geschehnisse angemessen zu begreifen, während die Methoden der

⁴¹⁰Dst., Heimrad-Bäcker-Mappe, Schmatz, Ferdinand: *nachschrift. Buchbesprechung*. In: *Oberösterreichischer Kulturbericht* 22/1986.

⁴¹¹Friedrich Achleitner: *Über die Beschreibbarkeit des Unbeschreibbaren oder der Versuch eines Nachworts zur „nachschrift“*. In: *nachschrift* v. Heimrad Bäcker, hrsg. v. Friedrich Achleitner. Linz, Wien: edition neue texte 1986, S. 132. Zeyringer, Klaus: *Österreichische Literatur 1945-1998. Überblicke, Einschnitte, Wegmarken*. Innsbruck: Haymon-Verlag 1999, S. 207.

⁴¹²Dst., Heimrad-Bäcker-Mappe, Schmidt-Dengler, Wendelin: *Heimrad Bäcker. Gedichte und Texte*. In: *Ex libris* v. 11.7.1993.

„nachschrift“ die monumentale Furchtbarkeit des Geschehenen zu fassen vermögen. [...] Meine Methode ist nicht erzählend, duplizierend, ich ziehe mich ganz auf Dokumente zurück, die Akten, Befehle, Protokolle, aber auch Berichte derjenigen Menschen, die die Lager erlebt, umfassen. [...] Die Elemente meines Schreibens sind drastisch und nicht mißdeutbar.⁴¹³

Eine weitere Stufe auf dieser Skala bilden Werke, denen eine historische Persönlichkeit oder ein geschichtliches Ereignis zugrunde liegt und die sich, ähnlich wie Heimrad Bäcker, der Zitate aus Dokumenten Memoiren, Biographien, Tagebüchern, Briefen, Gesprächen und Gerichtsprotokollen auf verschiedene Weise bedienen. In dieser Reihe könnte man ein politisches Drama der sechziger Jahre, das Stück Rolf Hochhuths, *Der Stellvertreter*⁴¹⁴ nennen. Das Drama ist zwei Geistlichen gewidmet, dem polnischen Franziskanerpater Maximilian Kolbe, der 1941 in Auschwitz sein Leben für seinen Mithäftling opferte, und dem Domprobst zu St. Hedwig in Berlin, der zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, weil er seine Pfarrgemeinde zum Gebet für die Juden und die Gefangenen in den Konzentrationslagern aufforderte. Dem dramatischen Text folgt der Anhang unter dem Titel *Historische Streiflichter*, der aus historischen Quellen wie Memoiren, Briefen, Gerichtsprotokollen und so weiter besteht und beweisen soll, dass „der Verfasser des Dramas sich die freie Entfaltung der Phantasie nur soweit erlaubt hat, als es nötig war, um das vorliegende historische Rohmaterial überhaupt zu einem Bühnenstück gestalten zu können. Die Wirklichkeit blieb stets respektiert, sie wurde aber entschlackt.“⁴¹⁵ In diesem Kontext könnte man noch das Dokumentarstück *In der Sache J. Robert Oppenheimer*⁴¹⁶ von Heinar Kipphardt nennen, das sich auf das 3000 Seiten umfassende Protokoll eines Verhörs stützt. Es handelt sich um den Fall des bekannten Kernphysikers Oppenheimer, der sich 1952 öffentlich gegen den H-Bombentest und gegen atomare Kriegsführung aussprach und dafür seine Stelle bei der Atomenergie-Kommission verlor. Sein

⁴¹³ *Die Wahrheit des Mordens*. Interview mit Heimrad Bäcker durchgeführt v. Judith Veichtlbauer und Stefan Steiner. In: *Falter* v. 24.-30.3. 1995, S. 59

⁴¹⁴ Hochhuth, Rolf: *Der Stellvertreter*. Berlin: Volk und Welt 1966.

⁴¹⁵ zitiert nach: Gajek, Konrad; Stroka, Anna; Szyrocki, Marian: *Das deutsche Drama des 20. Jahrhunderts*. Warszawa, Wrocław: Państwowe Wydawnictwo Naukowe 1985, S. 272.

⁴¹⁶ Kipphardt, Heinar: *In der Sache J. Robert Oppenheimer*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1964.

Verhältnis zu den benutzten Dokumenten formuliert der Autor auf folgende Weise:

„In der Sache Oppenheimer“ ist ein Theaterstück, keine Montage von dokumentarischem Material. [...] Aus wohlwogeneren Gründen legte sich der Verfasser [...] die Beschränkung auf, alle im Stück erscheinenden Tatsachen der historischen Wirklichkeit zu entnehmen. Die Freiheiten des Verfassers liegen in der Auswahl, in der Anordnung, in der Formulierung und in der Konzentration des Stoffes...⁴¹⁷

Die genannten Verfasser der politischen Dramen der sechziger Jahre sehen sich also sehr an historische Fakten gebunden und betrachten diese Bezugnahme auf die verwendeten Quellen quasi als ihre Pflicht.

Von hier aus ist es nicht mehr weit zu den reportageartigen Büchern der im deutschsprachigen Raum ziemlich bekannten polnischen Autorin Hanna Krall, die sich vorwiegend mit dem Holocaust beschäftigt. In vielen ihrer Erzählungen verwendet sie Geschichten, die ihr Menschen, die die Hölle des Krieges und der Konzentrationslager überstanden hatten, erzählten. Oft setzt die Autorin ans Ende des Textes eine Bemerkung über die Person, die ihr diese Geschichte anvertraute.⁴¹⁸ Sie ändert weder Fakten noch Namen oder Orte. Ihr Eingreifen beruht darauf, dass sie den gehörten Erzählungen quasi eine literarische Form verleiht. Ihre Arbeitsweise beruht auf der Tatsache, dass sie jahrelang auch als Journalistin tätig war. Ihre Erzählungen zeichnen sich durch enorme Knappheit aus, was ihr von ihren Gewährsleuten oft vorgeworfen wird.⁴¹⁹ Eine solche Arbeits-

⁴¹⁷ zitiert nach: Gajek, Stroka, Szyrocki: *Das deutsche Drama*, S. 280.

⁴¹⁸ s. z. B. die Erzählung *Schokolade für die Schuch-Allee*. In: *Hypnose. Erzählungen*. v. Hanna Krall, übers. v. Roswitha Matwin-Buschmann. Frankfurt a. M.: Neue Kritik 1998, S. 7-15, wo am Ende unter PS Angaben über die Person, die der Autorin von ihrem Leben berichtete, angebracht wurden.

⁴¹⁹ Erzählung *Eine Story für Hollywood*, a.a.O., S. 60-96. Die Erzählerin sollte auf Bitte einer Frau deren Leben beschreiben. Dem Wunsch dieser Frau entsprechend, sollte die Erzählerin einen großen Roman verfassen, der ein Weltbestseller werden sollte, damit nach dem Roman ein Film in Hollywood gedreht werden könnte. Nach der Lektüre des Manuskriptes stellte sich heraus, dass die Auftraggeberin wegen der bescheidenen Länge des Textes unzufrieden war. Auf Wunsch ihrer Auftraggeberin versuchte die Autorin, einige Szenen hinzuzufügen, aber ohne Erfolg. Nach ihrer Ansicht entstanden auf diese Weise unnötige Längen.

weise ist ihr zum Prinzip geworden, denn sie geht von einer ähnlichen Annahme aus wie Heimrad Bäcker, der der Meinung ist, dass das Grauenhafte durch eine lapidare Form am überzeugendsten ausgedrückt wird. „Je größer die Tragödie, desto weniger Worte,“⁴²⁰ sagte sie bei einer Lesung in Wien. In ihren Erzählungen bedient sie sich der Fußnoten und der Zeitungsausschnitte, wahrscheinlich um ihren Erzählungen Authentizität zu verleihen. Oft macht sie von Ironie gefärbte Bemerkungen über den Entstehungsprozess ihrer Erzählungen, so berichtet sie beispielsweise, wie Krzysztof Kieślowski ihr den Anfang eines Drehbuchs zu einem Film schrieb, der ein Weltbestseller werden sollte.⁴²¹

Zur Entstehung eines Romans eines österreichischen Schriftstellers der jüngeren Generation trug der nahende Tod seines Vaters bei, der ein bekannter Kriegsberichterstatteer im Dritten Reich gewesen war. Die Rede ist von Peter Henischs Roman *Die kleine Figur meines Vaters*.⁴²² Das Buch ist auf Grund von Gesprächen mit seinem Vater entstanden, in denen dieser seine Erinnerungen schilderte. Sie wurden aufgenommen und bildeten die Grundlage für das Werk,⁴²³ was dem Romantext zu entnehmen ist. Bei Henisch gibt es, im Gegensatz zu den oben genannten Autoren, kaum Geschichtssignale, außer dem Foto seines Vaters in deutscher Uniform.

Ähnlich wie bei Hanna Krall verhält es sich mit Geschichtssignalen⁴²⁴ im Roman *Deserteur*⁴²⁵ von Anton Fuchs oder im Roman *Standrecht. Der dokumentarische Roman über die Ereignisse im Februar 1934*⁴²⁶ von Karl Wiesinger. Obwohl es zwischen diesen Au-

⁴²⁰Lesung Hanna Kralls am 18. Juni 1999 im Literarischen Quartier in Wien

⁴²¹Krall: *Eine Story für Hollywood*. In: H.K.: *Hypnose*, S. 66f.

⁴²²Henisch, Peter: *Die kleine Figur meines Vaters*. Salzburg, Wien: Residenz 1987.

⁴²³s. Diplomarbeit von Michael Ehrreich *Welt- und Menschenbild, Ästhetik und literarische Form bei Peter Henisch „Die kleine Figur meines Vaters“*. Paris Lodron Universität Salzburg, Wintersemester 1993, wo sich Transkriptionen mancher dieser Gespräche befinden, s. Anhang dieser Arbeit, S. 95-121. Nach Angaben der Monographin Peter Henischs, Eva Schobel gibt es circa dreißig 60-minütige Tonbandkassetten, auf die die Gespräche aufgenommen worden sind, das heißt der Autor des Romans musste Selektion dieses Materials vornehmen. Ehrreich, Michael: *Welt- und Menschenbild*, S. 18.

⁴²⁴Aust: *Der historische Roman*, S. 22.

⁴²⁵Fuchs, Anton: *Deserteur*. Roman. Klagenfurt: Alekto 1987.

⁴²⁶Wiesinger: *Standrecht*

toren und Werken wesentliche Unterschiede gibt, verwenden beide Dokumente verschiedener Art, von denen aber nicht sicher ist, ob sie authentisch sind. So sind am Anfang des Romans von Fuchs ein Foto des vermeintlichen Deserteurs und ein Protokoll seiner Gefangennahme zu finden, außerdem werden auch mehrmals verschiedene Ausschnitte aus Zeitungsartikeln mit Auflistungen der Gefallenen (S. 209), der Beschreibung der Ereignisse an der Front (S. 224-225) oder Informationen, wie die Zivilbevölkerung sich gegenüber Fahnenflüchtigen verhalten soll (S. 237), verwendet. Bei Wiesinger gibt es ein Umschlagsfoto mit Arbeitern, die sich ergeben, neben dem Inhaltsverzeichnis befindet sich eine Karte, auf der das Kampfgebiet und die Bewegungen der Regierungstruppen markiert wurden sowie einen Klappentext, der über die Geschehnisse Aufschluss gibt. Im Romantext tauchen der Brief des Führers des oberösterreichischen Schutzbundes, Richard Bernascheks, mit der Aufforderung zum Kampf (S. 65-66), der Nachruf des Bundespräsidenten Miklas auf die Gefallenen der Exekutive (S. 135-136) und ein Artikel über die miserable Wirtschaftslage im Österreich jener Zeit (S. 154), auf. Man sieht, dass der Roman Karl Wiesingers mehr auf „historische Treue“ angelegt ist als der von Anton Fuchs, wovon die Zahl der Geschichtssignale und die Autoren der Zeitungsartikel, die während jener Februartage eine entscheidende Rolle gespielt haben, sowie der Titel des Werkes zeugen. Die Handlung verläuft hier auf zwei Ebenen, im Mittelpunkt steht ein arbeitsloser Bierbrauer, ein erfundener Protagonist, auf der zweiten Ebene werden die „Männer an den Hebeln der Macht“⁴²⁷ eingeführt (so zum Beispiel eine Koloman-Wallisch-Episode). Bei Anton Fuchs dagegen wird die Handlung ausschließlich aus der Perspektive einer fiktiven Gestalt geschildert. Obwohl dieser Roman als autobiographisch gilt,⁴²⁸ wird diese Annahme durch die Tatsache unterminiert, dass die dargestellten Ereignisse von dem Soldaten, der die Festnahme des Protagonisten Erich Kauff zu Protokoll nahm, für den Roman fruchtbar gemacht werden.

Eine doppelte Brechung erfährt der einzige Roman Erich Frieds *Ein Soldat und ein Mädchen*.⁴²⁹ Man erhält den Eindruck, dass die

⁴²⁷Holzinger, Lutz: *Februar 1934 im Roman*. In: *Wahrheit Graz* v. 17.9.1976.

⁴²⁸Dst., Anton-Fuchs-Mappe, *Kärntner Landeszeitung* v. 17.12.1987, *Neue Volkszeitung* v. 15.1.1989.

⁴²⁹Fried, Erich: *Ein Soldat und ein Mädchen*. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch 1984 (Erstausgabe, Düsseldorf: Claassen 1960).

Handlung auf einer wahren Begebenheit beruht. Die Geschichte von dem Treffen eines jüdischen Soldaten, der auf der Seite der Alliierten kämpfte, mit einem Mädchen, das während des Krieges als Lagerkapo eingesetzt war, könnte dem Erzähler von dem Soldaten, der sie erlebt hat, anvertraut worden sein. Dabei bemerkt er, dass es ihm nicht um Details der Darstellung geht:

wie ich diese Geschichte niederschreibe, hat sie sich nicht zugetragen. Schon allein die Rücksicht auf tote und lebende Menschen hätte mich zu zahllosen Verdrehungen und Verfälschungen gezwungen. [...] Einzelheiten des Ortes, der Zeit und der Handlung kenne ich überhaupt nicht, weder die genauen Gepflogenheiten bei der Urteilsverkündung, bei der Bewachung der Häftlinge und bei der Hinrichtung, noch die Stimmung, die damals geherrscht haben muß. (S. 17-18).

Der Erzähler gibt vor, er würde im Auftrag des Soldaten dessen Erlebnisse aufschreiben, weil seinem Auftraggeber der „Abstand fehle.“⁴³⁰ Dies bestätigt Fried im Nachwort zur ersten Auflage:

Daß mir wenig am Erzählen einer erfundenen Geschichte lag, wird man schon aus der Beschränkung der Fabel auf ein Mindestmaß ersehen haben. Daß ich dennoch Figuren skizziert, ja sogar im Namen und sozusagen im Auftrag einer dieser Figuren, des Soldaten, Geschichten und Gedichte geschrieben habe, glaube ich verantworten zu können.⁴³¹

Erst im Nachwort zur zweiten Auflage erfährt man, dass es wahrscheinlich keinen Soldaten gegeben habe, der ihm einen solchen Auftrag erteilt hat und der eigentliche Ansporn zur Entstehung dieses Buches teilweise das Schicksal Irma Greses gewesen sei, die nach dem Krieg zum Tode verurteilt wurde. Ihr Prozess veranlasste Fried zu der Fabel von Helga und dem Soldaten.⁴³² Er gibt an, nur den Namen des Mädchens geändert zu haben.⁴³³

Mit einer ganz anderen Darstellung der jüngsten Vergangenheit, die sich, zumindest auf den ersten Blick, nicht auf eine wirkliche Be-

⁴³⁰Ebd., S. 15.

⁴³¹Nachwort zur ersten Auflage v. *Ein Soldat und ein Mädchen*, a.a.O., S. 231.

⁴³²Nachwort zur zweiten Auflage v. *Ein Soldat und ein Mädchen*, a.a.O., S. 233.

⁴³³Nachwort zur ersten Auflage v. *Ein Soldat und ein Mädchen*, a.a.O., S. 230.

gebenheit stützt, hat man es in den Romanen Hans Leberts, Gerhard Fritschs, Herbert Zands, Reinhard Federmanns oder Ilse Aichingers zu tun. In all diesen Romanen wird die Handlung von fiktiven Personen getragen, die man nach Georg Lukács' als „mittlere Helden“ bezeichnen kann. Diese Gestalten leben und handeln entweder während der Krisenzeit, (Februarkrieg oder Zweiter Weltkrieg), so zum Beispiel *Das Himmelreich der Lügner*⁴³⁴ von Reinhard Federmann, *Letzte Ausfahrt*⁴³⁵ von Herbert Zand, *Die größere Hoffnung*⁴³⁶ von Ilse Aichinger, in der Kriegs- und Nachkriegszeit, wie *Die Wolfshaut*,⁴³⁷ *Der Feuerkreis*⁴³⁸ von Hans Lebert, *Chronik einer Nacht*⁴³⁹ von Reinhard Federmann oder sowohl während als auch nach dem Krieg wie *Fasching*⁴⁴⁰ von Gerhard Fritsch. In der erstgenannten Kategorie werden verständlicherweise Geschichtssignale in der Regel deutlicher spürbar – den Roman Aichingers ausgenommen – in der zweiten Kategorie werden die Protagonisten stets von der Vergangenheit, die nur scheinbar keinen Einfluss mehr auf sie ausübt, eingeholt. Die Geschichten in diesen Romanen schöpfen wahrscheinlich reichlich aus der Wirklichkeit,⁴⁴¹ dies wird aber nie eindeutig bestätigt. Die Schicksale der Personen scheinen frei erfunden zu sein, was den Autoren dieser Romane mehr Freiheit in ihrer Gestaltung ermöglicht hat.

Diese Aufstellung stützte sich auf die Beschreibung der Kategorien der historischen Dichtung von Victor Klemperer.⁴⁴² Ihr Ziel war es,

⁴³⁴Federmann, Reinhard: *Das Himmelreich der Lügner. Roman.* Wien: Picus 1993.

⁴³⁵Zand, Herbert: *Letzte Ausfahrt. Roman der Eingekesselten.* Wien, Zürich: Europaverlag 1992.

⁴³⁶Aichinger, Ilse: *Die größere Hoffnung. Roman.* Frankfurt a. M., Wien: Büchergilde Gutenberg (Lizenzausgabe), Erstausgabe: Amsterdam: Bertram Fischer 1948.

⁴³⁷Lebert, Hans: *Die Wolfshaut. Roman.* Wien, Zürich: Europaverlag 1991.

⁴³⁸Lebert, Hans: *Der Feuerkreis. Roman.* Frankfurt a. M. 1995 (=Fischer Taschenbuch, Bd. 1690).

⁴³⁹Federmann: *Chronik einer Nacht.*

⁴⁴⁰Fritsch, Gerhard: *Fasching.* Frankfurt a. M. 1995 (=suhrkamp taschenbuch 2478). Erstausgabe 1967 im Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg.

⁴⁴¹Den Worten Alois Vogels zufolge war der Fall Walter Buchebners der Prototyp für die Figur Felix Golubs in *Fasching*. Die Aussage des Autors beim Treffen mit der Verfasserin am 8.6.2000 in Wien.

⁴⁴²s. *Geschichte als Mittel zur Distanzierung von der Sphäre des Persönlichen und Privaten* in Unterkapitel 2.2. *Funktionen der Geschichte in der*

die Abhängigkeit der Autoren von historischen Quellen in Bezug auf die innere Konstruktion ihrer Werke an unterschiedlichen Beispielen aufzuzeigen, sowie die Romane Alois Vogels in diese Skala einzuordnen. Obwohl die Romane Alois Vogels Klemperers zweiter Kategorie zugeordnet wurden, in der historische Persönlichkeiten am Rande vorkommen,⁴⁴³ könnte man die letztgenannten Romane der österreichischen Autoren der so genannten „verlorenen Generation“, in denen kaum historische Gestalten auftreten, in der Nähe der Romane Vogels ansiedeln. Entscheidend dafür ist ihre Konstruktion, die von fiktiven Protagonisten getragen wird und den Autoren viel Freiheit einräumt.

Verfolgt man die in dieser Aufstellung präsentierten Beispiele, kommt man zu dem Schluss, dass es einen engen Zusammenhang gibt zwischen der Art des Umgangs mit historischen Quellen und den Protagonisten der Werke. Bei Heimrad Bäcker, der die Quellen fast unverändert übernimmt, kann eigentlich von einem Protagonisten im ursprünglichen Sinne keine Rede sein. In diesem wichtigen Werk der experimentellen Literatur ist die Sprache der einzige „Held.“ Bei politischen Dramen der sechziger Jahre, die sich ebenfalls stark auf historische Quellen stützen, treten bekannte Persönlichkeiten auf. Bei Stücken, für die einige Tausend Seiten umfassende Verhörprotokolle die Grundlage bilden, kann es für die Darstellung der Charaktere nicht viel Platz geben. Bei Hanna Krall, die nicht verbirgt, dass sie Geschichten fremder Menschen darstellt (im Grunde genommen macht das doch jeder Schreibende) und es durch Fußnoten oder Bemerkungen im Text bestätigt, sind die Charaktere sicherlich plastischer. Man spürt aber eine gewisse Abhängigkeit von ihren Helden, denn sie kann nur so weit gehen, wie die dargestellten Schicksale es ihr erlauben. Ihre Helden sind keine bekannten Persönlichkeiten, sondern eher – zumindest scheinbar – durchschnittliche Menschen. Bei Karl Wiesingers Roman handelt es sich um einen „Mischtyp,“ da es zwei Ebenen gibt, in denen bekannte und fiktive Helden auftreten. Die Existenz der ersten wird oft in verschiedener Form beglaubigt. Lebert, Fritsch, Zand, Federmann oder Aichinger beschäftigen sich mit Geschichte anhand fiktiver Protagonisten, die eine solche „Au-

Literatur dieser Arbeit; Klemperer: Die Arten der historischen Dichtung, 377ff.

⁴⁴³s. *Sind „Schlagschatten“ und „Totale Verdunkelung“ historische Romane?* (5.11. Unterkapitel dieser Arbeit).

thentizitätsverleihung“ nicht benötigen. Deshalb sind in ihren Romanen kaum historische Quellen zu spüren, obwohl in manchen von ihnen Geschichtssignale im Sinne von Hugo Aust zu finden sind.⁴⁴⁴

7. Abschließende Bemerkung

Die Thematik der vorliegenden Arbeit umfasste vor allem die Auseinandersetzung mit der österreichischen Vergangenheit in den Romanen *Schlagschatten* und *Totale Verdunkelung* Alois Vogels, die Rolle der Geschichte in diesen Werken und die damit verbundene Geschichtsauffassung des Romanciers. Zur Beantwortung dieser Fragestellung wurden Aussagen der Wissenschaftler, Historiker und Literaten herangezogen, die eine Grundlage für weitere Analyse gebildet haben. Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit befinden sich im Unterkapitel *Charakteristika der Romane „Schlagschatten“ und „Totale Verdunkelung“ von Alois Vogel* (5.12). Ob diese Arbeit imstande war, das Besondere der Vogelschen Werke aufzuzeigen, bleibt offen. Das Faszinierende an diesen Romanen ist jedoch der unerschütterliche Glaube an den Menschen, der trotz des Eingebundenseins in bestimmte Traditionen, trotz der Abhängigkeit von dem ihn umgebenden Milieu, letztendlich die Kraft findet, diese Barrieren zu überwinden und nach seinem Gewissen zu handeln. Als Regel für das Verhalten der Charaktere in Vogels Romanen könnte gelten, dass sie sich eigentlich nur als Menschen bewähren, wenn sie in konfliktbeladenen, schweren Zeiten leben. Sie scheinen nach dem Dictum von Martin Luther King zu agieren, dass nicht entscheidend sei, „wo ein Mensch in Zeiten der Ruhe und Sicherheit steht, sondern wohin er sich in Zeiten der Herausforderung und Kämpfe stellt.“⁴⁴⁵ Sie gehen

⁴⁴⁴ s. z. B. das Nennen eines genauen Datums bis auf die Stunde und Minute bei Hans Lebert. Die Handlung von *Wolfshaut* beginnt am 8. November 1952 um drei Uhr morgens und endet am 14. Februar 1953 um sieben Uhr fünfzehn, s. Lebert: *Die Wolfshaut*, S. 7 u. 594. Genaue Daten und genau fixierte Orte findet man auch in Reinhard Federmanns *Das Himmelreich der Lügner. Roman*. Wien: Picus 1993. Man erfährt z.B., dass die Freundin des Hauptprotagonisten Bruno Schindler in der Porzellangasse wohnt und er selbst ein Zimmer in der Nähe vom Augarten mietet.

⁴⁴⁵ www.martin-luther-king-zentrum.de/html/zitate_engagement.html, Stand: 20. 3. 2003.

aus dieser Probe als Sieger hervor, während die Protagonisten der beiden anderen Romane (*Jahr und Tag Pohanka* und *Das blaue Haus*) als Menschen völlig scheitern, obwohl sie in scheinbar friedlicheren Zeiten, den fünfziger Jahren, leben.⁴⁴⁶

Anders als anfangs vermutet hat sich die Anwendung der Typologie Hans Vilmar Gepperts von einem „typischen“ und „anderen“ historischen Roman⁴⁴⁷ als nicht ausreichend erwiesen. Die Untersuchung stützt sich mehr auf das Werk von Hugo Aust⁴⁴⁸ und auf den Beitrag von Victor Klemperer⁴⁴⁹ über die Arten des historischen Romans. Wie Ralph Kohpeiß in seiner Arbeit⁴⁵⁰ schreibt, lässt sich Gepperts Dichotomie von „typischen“ und „anderen“ historischen Roman auf die jüngste Gattungsproduktion – er beschäftigt sich mit dem historischen Roman der Gegenwart in der Bundesrepublik Deutschland – nicht mehr anwenden, da die Autoren sich des Hiats zwischen Geschichte und Fiktion bewusst sind, auch wenn sie davon unterschiedlichen Gebrauch machen. Ähnlich verhält es sich mit den Romanen Alois Vogels, der die Auffassung vertritt, dass in jedem historischen Roman sowohl Fiktionalität als auch Faktizität verschmelzen und daran zweifelt, dass die Prosa, die den Hiatus von Fiktion und Historie „fruchtbar“ zu machen versucht, als Roman bezeichnet werden kann.⁴⁵¹ Seine Romane schöpfen reichlich aus der historischen Wirklichkeit – er hat viele Zeitzeugen interviewt und unzählige Zeitungen jener Zeit gelesen, um sich den entsprechenden Hintergrund erarbeiten zu können – seine Darstellung der Atmosphäre jener Zeit stimmt mit dem Geist jener Jahre überein, obwohl, wie er meint, viele von diesen Stimmigkeiten unbeabsichtigt waren. Dies könnte zu dem Schluss führen, dass diese Romane „typische“ historische Romane im Sinne Gepperts seien. Dass historische Tatsachen selten direkt genannt werden, vieles, wie etwa die Zeit der Handlung, erst entschlüsselt werden muss, dass historische Persönlichkeiten kaum in diesen Romanen auftreten und wirkliche Gestalten hinter fiktiven verdeckt

⁴⁴⁶Der erste Roman Alois Vogels konnte hier nicht berücksichtigt werden, weil die Handlung von *Das andere Gesicht* in einer nicht genau definierten Zeit, in einem zeitlichen Nirgendwo spielt.

⁴⁴⁷Geppert: *Der „andere“ historische Roman*.

⁴⁴⁸Aust: *Der historische Roman*.

⁴⁴⁹Klemperer: *Die Arten der historischen Dichtung*, S. 370-399.

⁴⁵⁰Kohpeiß: *Der historische Roman der Gegenwart*, S. 336.

⁴⁵¹Antworten Alois Vogels auf die Fragen zum Referat im Dissertantenkolloquium am 9.6.1998.

werden, was den potenziellen Leser aktivieren soll, spricht dafür, dass hier der Hiatus, wenn nicht akzentuiert, dann zumindest nicht verdeckt wird. Auf der poetologischen Ebene sind diese Werke keine traditionellen historischen Romane, was die Charakteristik August Obermayers⁴⁵² bestätigt.

Ein Teil der Arbeit, der viel umfangreicher geworden ist als geplant, ist das Kapitel 4.1, der sich mit der Geschichte der Veröffentlichung von *Schlagschatten* und *Totale Verdunkelung* befasst. Hier wurde die Korrespondenz mit dem Autor und Persönlichkeiten aus dem Styria-Verlag verwendet, die sich in ungekürzter Form im Anhang befindet. Sie bietet aufschlussreiche Einblicke in die Situation der Literaten, die sich in den sechziger und siebziger Jahren mit der Vergangenheitsbewältigung beschäftigt haben, bevor die Wissenschaft begonnen hat, sich mit dieser Thematik auseinander zu setzen.

⁴⁵²Obermayer: *Nachwort zum 4. Band der 5-bändigen Werkausgabe*, S. 487.

8. Literaturverzeichnis

PRIMÄRLITERATUR

Texte von Alois Vogel:

- Das andere Gesicht. Roman.* Wien: Amandus 1959
Schlagschatten. Roman. Wien: Kremayr & Scheriau 1977
Totale Verdunkelung. Roman. Wien: Jugend und Volk 1980
Beobachtungen am Manhartsberg. Gedichte. St. Pölten, Wien: Niederösterreichisches Pressehaus 1986
Das blaue Haus. Roman. Wien: Edition Atelier 1992
Im Gesang der Zikaden. Gedichte. Wien: Tusch 1964
Im Zeitstaub. Nachdichtungen ägyptischer Fresken. 18. Dynastie um 1400 v. Ch. Gedichte. Baden b. Wien: Grasl 1990
Jahr und Tag Pohanka. Roman. Wien: Paul-Neff 1964
Pulkauer Aufzeichnungen. St. Pölten, Wien: Niederösterreichisches Pressehaus 1986
Sprechen und Hören. Gedichte. München: Delp'sche Verlagsbuchhandlung 1971
Thaya, die Rauschende. Gedichte und Text. Kautzen: Radschin 1988
Zwischen Unkraut und blühenden Bäumen. Gedichte. Wien: Bergland 1964

SEKUNDÄRLITERATUR

Texte über Alois Vogel:

- D' ELDEN, Karl, H. van: Österreichische Literatur in den USA. In: *Podium* 11 (1974), S. 32-33
HAHNL, Hans, Heinz: Der gute Geist der Literatur. Nö. Kulturpreis für Alois Vogel. In: *Niederösterreichische Kulturberichte* v. Januar 1978, S. 7
MIKULSKA, Ewa: *Das Problem der Freiheit und die Rolle der Natur im Schaffen von Alois Vogel.* Diplomarbeit, Wrocław 1996
OBERMAYER, August: Die Romane Alois Vogels. In: *Österreich in Geschichte und Literatur* 1/256 (1992), S. 24-35
OBERMAYER, August: Nachwort. In: Alois Vogel. *Werkausgabe. Schlagschatten, Totale Verdunkelung.* Bd. 4. Wien: Deuticke 1999, S. 479-487

- PABISCH, Peter: Über Alois Vogel. Winke für den Unterricht. Österreich in amerikanischer Sicht. Das Österreichbild im amerikanischen Schulunterricht. Neu überarbeitet nach einem Vortrag auf der AATG-Tagung in Monterey, California 1988, Manuskript an der Dokumentationsstelle für österreichische Literatur in St. Pölten
- SCHMIDT-DENGLER, Wendelin: Nachwort zu Alois Vogels *Zeitmäander. Ausgewählte Gedichte 1964-1997*. Wien, München: Deuticke 1998, S. 249-251
- SINCLAIR, Mark: *Narrative Techniques in the Novels of Alois Vogel*. Diplomarbeit Universität Otago, Dunedin, Neuseeland 1994
- VOGEL, Alois: Von Durchbruch zu Durchbruch. In: *Der Dichter Alois Vogel*. Schwechat: Nö. Kulturforum 1987, S. 4-6

Manuskripte und Rezensionen in der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur in Wien:

Zu Alois Vogel und seinem Werk:

- Buchbesprechung v. R. W. Strand in der *Sendereihe Bücherecke* v. 29. 12. 1960, Studio Innsbruck
- Bücher Bord. Kurzinformationen über Neuerscheinungen für Seelsorger, Religionslehrer, Büchereileiter u. a.* 4. Folge (November 1977)
- Bücherschau* 56, Juli bis September 1977
- BUTTERWECK, Hellmut: Blue chip der Literatur. Alois Vogel schuf ein großes österreichisches Panorama mit vielen Schattierungen. In: *Die Furche* Nr. 51-52 v. 21. 12. 2000, S. 27
- Die Presse* v. 2. 12. 2000
- Erlanger Tagblatt* v. 8. 4. 1981
- Frischfleisch und Löwenmaul* 22 (Sommer 1979), S. 21
- Frischfleisch und Löwenmaul* 26 (1981), S. 42
- HAHNL, Hans, Heinz: Der gute Geist der Literatur. Nö. Kulturpreis für Alois Vogel. In: *Niederösterreichische Kulturberichte* v. Januar 1978, S. 7
- HAHNL; Hans, Heinz: Österreichische Autoren, österreichische Verlage: Der unfreiwillige Heimwehler. In: *Arbeiterzeitung* v. 14. 9. 1977
- HAHNL; Hans, Heinz: Von Harmonie und Ordnung. In: *Arbeiterzeitung* v. 6. 10. 1982, S. 15

- HERMANEK, Bettina: Plädoyer für ein Leben in Bescheidenheit. In: *Kurierbeilage* v. 4.2.1984, S. 4
- HOFFMANN, Leopold: Das Fatale Jahr 1934 in Österreich. Zu dem Roman „Schlagschatten“ von Alois Vogel. In: *Die Warte. Perspectives* (Luxemburg) v. 1. 10. 1977
- JANETSCHKEK, Albert: Das blaue Haus. In: *Literatur aus Österreich*. H. 221 (Dezember 1992), Jg. 37, S. 183
- JANETSCHKEK, Albert: Neue Bücher von „Podium“-Autoren. In: *Wiener Neustadt Nachrichten* v. 4. 11. 1977, S. 16
- KAHL, Kurt: Keine Chance für Liebe im Parteienhader. Ein neuer Roman von Alois Vogel spielt zwischen Bürgerkrieg und Naziputsch des Jahres 1934. In: *Kurier* v. 16. 7. 1977
Kärntner Tageszeitung v. 14. 11. 1976
Kritik v. Jutta Stiller (abgelehnt)
- MEIDINGER-GEISE, Inge: Aktuelle „Frühzeit“. In: *Luxemburger Wort* v. 6. 12. 1990
- MEIDINGER-GEISE, Inge: Alois Vogel: Schlagschatten. In: *Literatur und Kritik*, H. 134 (1979), S. 245-6
Neue Volksbildung 2/1965
Neue Westfälische v. 10. 7. 1982
Neues Österreich v. 17. 10. 1964
Niederösterreichische Kulturberichte, Juli 1978, S. 20
Nürnberger Nachrichten v. 9./10.4.1960, S. 23
- PEPPER, Hugo: Die Leiche im Keller. In: *arbeit & wirtschaft* 11/1977, S. 39
Sendung des Landesstudios Niederösterreich / Kulturelles Wort / J. Twaroch v. 27.9.1980
- STIX, Gottfried, W.: Wir haben darüber nichts gewußt, weil wir nichts wissen wollten. „Schlagschatten“ und „Totale Verdunkelung“ von Alois Vogel. In: *Die Presse* v. 2. 12. 2000, Spectrum, S. 7
- VALDEZ, Marino: Das blaue Haus. In: *Vernissage* 2/1993
- VOGEL, Alois: Über meinen Roman „Jahr und Tag Pohanka“
VZ Kärnten Osttirol v. 14. 11. 1976
Wiener Zeitung v. 20. 2. 1981
Wort in der Zeit, Juni 1960

Zeitungsbeiträge von Alois Vogel:

„Wort in der Zeit“ und seine Wiener Nabelschau. In: *Oberösterreichische Nachrichten* v. 19. 5. 1965, S. 4

Umgang mit der Thematik der Ersten Republik und des Zweiten Weltkrieges in der Zweiten Republik

AMANN, Klaus: Literaturbetrieb 1938-1945. Vermessungen eines unerforschten Gebietes. In: *NS-Herrschaft in Österreich 1938-45*, hrsg. v. Emmerich Talos, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1988, S. 283-299

AMANN, Klaus: *Zahltag. Der Anschluß österreichischer Schriftsteller an das Dritte Reich. Institutionelle und bewußtseinsgeschichtliche Aspekte*. Frankfurt a. M.: Athenäum 1996 (2. Aufl.)

BOTZ, Gerhard: *Die Ausschaltung des Nationalrates und die Anfänge der Diktatur Dollfuß' im Urteil der Geschichtsschreibung von 1933 bis 1973*. In: *Vierzig Jahre danach. Der 4. März 1933 im Urteil von Zeitgenossen und Historikern*. Wien: Dr.-Karl-Renner-Institut 1973, S. 31-59

BOTZ, Gerhard: Geschichte und kollektives Gedächtnis in der Zweiten Republik. „Opferthese“, „Lebenslüge“ und „Geschichtstabus“ in der Zeitgeschichtsschreibung. In: *Inventur 45/55. Österreich im ersten Jahrzehnt der Zweiten Republik*, hrsg. v. Wolfgang Kos, Georg Riegele. Wien: Sonderzahl 1996, S. 51-85

BOTZ, Gerhard: Österreich und die NS-Vergangenheit. Verdrängung, Pflichterfüllung, Geschichtsklitterung. In: Diner, Dan (Hrsg.): *Ist der Nationalsozialismus Geschichte? Zu Historisierung und Historikerstreit*. Frankfurt a. M.: Fischer 1987, S. 141-152

FRIED, Erich: *Nicht verdrängen nicht gewöhnen. Texte zum Thema Österreich*, hrsg. v. Michael Lewin. Wien: Europaverlag 1987

GLASER, Ernst: Der Februar 1934 in der Dichtung. Stationen des Weges zur „kritischen Versöhnung“. In: *Februar 1934. Ursachen Fakten Folgen. Beiträge zum wissenschaftlichen Symposium des Dr.-Karl-Renner-Instituts, abgehalten vom 13. bis 15. 2. 1984*, hrsg. v. Erich Fröschl, Helge Zoitl. Wien: Verlag der Wiener Volksbuchhandlung 1984, S. 247-265

GRUBER, Reinhard, P.: Die Mehrheit ist der Feind des Begriffs. In: *politicum* 8 (1988), Sondernummer 38a, S. 68-70

- HANISCH, Ernst: Die Präsenz des Dritten Reiches in der Zweiten Republik. In: *Inventur 45/55. Österreich im ersten Jahrzehnt der Zweiten Republik*, hrsg. v. Wolfgang Kos, Georg Riegele. Wien: Sonderzahl 1996, S. 33-50
- HASLINGER, Josef: *Politik der Gefühle. Ein Essay über Österreich*. Darmstadt, Neuwied: Luchterhand 1987
- HOLZINER, Lutz: Februar 1934 im Roman. In: *Wahrheit Graz* v. 17. 9. 1976
- KUCHER, Primus-Heinz: Zwischen Stummheit und Protest. Zu einigen Widerstandsformen in der österreichischen zeitgenössischen Literatur zum Februar 1934. In: *Neue Studien zur Arbeitergeschichte. Zum 25-jährigen Bestehen des Vereins für Geschichte der Arbeiterbewegung*. Bd. 3 – Beiträge zur Kultur- und Geistesgeschichte (Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung. Materialien zur Arbeiterbewegung Nr. 35), hrsg. v. Helmut Konrad, Wolfgang Maderthaner. Wien: Europaverlag 1984, S. 721-746
- MacVEIGH, Josef: *Kontinuität und Vergangenheitsbewältigung in der österreichischen Literatur nach 1945*. Wien: Braumüller 1988
- MALINA, Peter; SPANN, Gustav: Der Nationalsozialismus im österreichischen Geschichtslehrbuch In: *NS-Herrschaft in Österreich 1938-45*, hrsg. v. Emmerich Talos, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1988, S. 577-600
- MATTL, Siegfried; STUHLPFARRER, Karl: Abwehr und Inszenierung im Labyrinth der Zweiten Republik. In: *NS-Herrschaft in Österreich 1938-45*, hrsg. v. Emmerich Talos, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1988, S. 601-624
- MENASSE, Robert: *Das Land ohne Eigenschaften. Essay zur österreichischen Identität*. Wien: Sonderzahl 1993
- PELINKA, Anton: Der verdrängte Bürgerkrieg. In: *Das große Tabu. Österreichs Umgang mit seiner Vergangenheit*, hrsg. v. Anton Pelinka, Erika Weinzierl. Wien: Verlag der österreichischen Staatsdruckerei 1987. Edition S., S. 143-153
- REHBERGER, Astrid: *Literatur und Vergangenheitsbewältigung. Kritik an der Vergangenheitsbewältigung in ausgewählten Werken der österreichischen Literatur der sechziger Jahre. Literatur als Quelle der Geschichtsschreibung?* Diplomarbeit Wien, Mai 1998
- RUBEL, Peter: "Wir alle sind schuldig" In: *Plan* 1, H. 9 (1946), S. 781-783

- SCHMIDT-DENGLER, Wendelin: Die Erste Republik in der Literatur. „Wiener Roman“ und Feuilleton. In: *Staat und Gesellschaft in der modernen österreichischen Literatur*, hrsg. v. Friedbert Aspetsberger. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1997, S. 65-78
- SEBESTYÉN, György: Die dunkle Zeit. PEN-Symposion über das Bild der Jahre 1938-1945 in der Literatur. In: *Die Furche* v. 27.11.1987, S. 10
- STREIBEL, Robert: Österreichisches Schattenspringen. *profil* Nr. 7 v. 14.2.1994
- SZCZYPIORSKI, Andrzej: Kampf wider die Dummheit, übers. v. Klaus Staemmler. In: *Die unsichtbaren Lager. Das Verschwinden der Vergangenheit im Gedenken*, hrsg. v. Reinhard Matz. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1993, S. 11-14
- UHL, Heidemarie: *Zwischen Versöhnung und Verstörung. Eine Kontroverse um Österreichs historische Identität fünfzig Jahre nach dem „Anschluß“*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1992, Böhlau zeitgeschichtliche Bibliothek, hrsg. v. Helmut Konrad, Bd. 17
- WODAK, Ruth; NOWAK, Peter; PELIKAN, Johanna u.a.: „Wir sind alle unschuldige Täter!“ *Diskurshistorische Studien zum Nachkriegsantisemitismus*. Frankfurt a. Main: Suhrkamp 1990, S. 323-347
- ZÖCHLING, Christa: Revolutions-Theater. In: *profil* Nr. 4 v. 24.1.1994, S: 26-27

Literarische Verortung:

- BAUMANN, Ingo: *Über Tendenzen antifaschistischer Literatur in Österreich. Analysen zur Kulturzeitschrift „Plan“ und zu Romanen von Ilse Aichinger, Hermann Broch, Gerhard Fritsch, Hans Lebert, George Saiko und Hans Weigel*. Dissertation, Wien 1982
- BRANDSTÄTTER, Alois: Prosaische Annäherung an die Väter. Zu einem Motivboom in der österreichischen Gegenwartsliteratur. In: *Zeit ohne Manifeste? Zur Literatur der siebziger Jahre in Österreich*. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1987, S. 191-198
- GAJEK, Konrad; Stroka, Anna; Szyrocki, Marian: *Das deutsche Drama des 20. Jahrhunderts*. Warszawa, Wrocław: Państwowe Wydawnictwo Naukowe 1985
- HASLINGER, Josef: Auf der Suche nach der österreichischen Literatur des letzten Jahrzehnts. In: *Zeit ohne Manifeste? Zur*

- Literatur der siebziger Jahre in Österreich.* Wien: Österreichischer Bundesverlag 1987, S. 7-15
- KASZYŃSKI, Stefan: Der österreichische Kriegsroman nach 1945. In: *Die österreichische Literatur. Ihr Profil von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart (1880-1990)*, Teil 1, hrsg. v. Herbert Zeman und Stefan Kaszyński. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1989, S. 1095-1102
- MENASSE, Robert: *Der Typus des „Außenseiters“ im Literaturbetrieb (am Beispiel Hermann Schürer). Studie zum eigentümlichen Verhältnis von offiziellem Literaturbetrieb und literarischem „underground“ im Österreich der Zweiten Republik.* Dissertation, Wien 1980
- SCHMIDT-DENGLER, Wendelin: *Bruchlinien. Vorlesungen zur österreichischen Literatur 1945 bis 1990.* Salzburg: Residenz 1996 (2. Aufl.)
- SCHMIDT-DENGLER, Wendelin: Ein Podium für Solisten. In: *Köpfe, Herzen und andere Landschaften. Ein Podium für Gegenwartsliteratur*, hrsg. v. Renate Lerperger u. Manfred A. Schmid. o.O.: Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei 1990, (=Edition S), S. 7-12
- SCHMIDT-DENGLER, Wendelin: *Roman und Romantheorie im zwanzigsten Jahrhundert.* Skriptum zur Vorlesung. Wintersemester 1997/1998. Wien: Basisgruppe Germanistik o.J.
- WEISS, Walter: Die Literatur der Gegenwart in Österreich. In: *Deutsche Gegenwartsliteratur. Ausgangspositionen und aktuelle Entwicklungen*, hrsg. v. Manfred Durzak. Stuttgart: Reclam 1981, S. 602-619
- WISCHENBART, Rüdiger: *Der literarische Wiederaufbau in Österreich 1945-1949. Am Beispiel von sieben literarischen und kulturpolitischen Zeitschriften.* Königstein/Ts.: Hain 1983
- ZEYRINGER, Klaus: *Innerlichkeit und Öffentlichkeit. Österreichische Literatur der achtziger Jahre.* Tübingen: Francke 1992
- ZEYRINGER, Klaus: Österreichische Gegenwartsliteratur. Ein Porträt in 13 Bildern. In: *Österreichische Autorinnen und Autoren. Debüts der letzten zwanzig Jahre*, hrsg. v. der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur in Wien. Wien, Köln, Wiesbaden: Böhlau 1995, S. 7-41
- ZEYRINGER, Klaus: *Österreichische Literatur 1945-1998. Überblicke, Einschnitte, Wegmarken.* Innsbruck: Haymon 1999

Historischer Roman:

- ARISTOTELES: *Poetik*, hrsg. v. Manfred Fuhrmann. Stuttgart: Reclam jun. 1982
- AUST, Hugo: *Der historische Roman*. Stuttgart, Weimar 1994 (Sammlung Metzler 278)
- BROD, Max: Von Sinn und Würde des historischen Romans. In: *Die neue Rundschau*, Jg. 67 (1956), S. 491-502
- DOPPLER, Alfred: Historische Ereignisse im österreichischen Roman. In: *Geschichte in der österreichischen Literatur des 19. Und 20. Jahrhunderts*, hrsg. v. Institut für Österreichkunde. Wien: Hirtl 1970, S. 73-91
- DÖBLIN, Alfred: Der historische Roman und wir. In: (ders.) *Aufsätze zur Literatur*. Olten und Freiburg im Breisgau: Walter 1963, S. 163-186
- FEUCHTWANGER, Lion: *Das Haus der Desdemona oder die Größe und Grenzen der historischen Dichtung. Ein Fragment*, hrsg. v. Fritz Zschech. Rudolstadt 1961
- FEUCHTWANGER, Lion: Vom Sinn und Unsinn des historischen Romans. In: *Centum Opuscula. Eine Auswahl*, hrsg. v. Wolfgang Berndt. Rudolstadt: Greifenverlag 1956, S. 508-515
- GEPPERT, Hans, Vilmar: *Der „andere“ historische Roman. Theorie und Strukturen einer diskontinuierlichen Gattung*. Tübingen: Niemeyer 1976
- GRÖZINGER, Wolfgang: Geschichtsbewußtsein und Geschichtsroman. In: *Frankfurter Hefte*, Jg. 17, H. 12 (1962), S. 840-846
- HUMBOLDT, Wilhelm von.: Über die Aufgabe des Geschichtsschreibers. In: *Werke in 5 Bänden*, hrsg. v. Andreas Flitner und Klaus Giel. Bd. 1: *Schriften zur Anthropologie und Geschichte*. Berlin: Rütten & Loening 1960, S. 585-606
- KLEMPERER, Victor: Die Arten der historischen Dichtung. In: *Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte*, H. 3 (1923), S. 370-399
- KOCH, Gertrud, M.: *Zum Verhältnis von Dichtung und Geschichtsschreibung. Theorie und Analyse*. Frankfurt a. Main, Bern, New York: P. Lang 1983 (Arbeiten zur Ästhetik, Didaktik, Literatur- und Sprachwissenschaft, hrsg. v. H. Mainusch und E. Mertner, Bd. 10)
- KOHPEISS, Ralph: *Der historische Roman der Gegenwart in der Bundesrepublik Deutschland. Ästhetische Konzeption und Wir-*

- kungsintention*. Stuttgart: Metzlerische Verlagsbuchhandlung, Poeschel 1993
- KOSELLECK, Reinhart: *Historia Magistra Vitae*. Über die Auflösung des Topos im Horizont neuzeitlich bewegter Geschichte. In: *Natur und Geschichte. Karl Löwith zum 70. Geburtstag*. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: W. Kohlhammer 1967, S. 196-219
- LÄMMERT, Eberhard: *Bauformen des Erzählens*. Stuttgart: Metzlerische Verlagsbuchhandlung, Poeschel 1955/80
- LÄMMERT, Eberhard: Geschichten von der Geschichte. Geschichtsschreibung und Geschichtsdarstellung im Roman. In: *Poetica* 17 (1985), S. 228-254
- LUKACS, Georg: Die klassische Form des historischen Romans. In: *Sinn und Form. Beiträge zur Literatur*, 6. Jg., H. 4 (1954), S. 554-593
- LÜTZELER, Michael: Geschichtsschreibung und Roman: Interdependenzen und Differenzen. In: (ders.) *Zeitgeschichte in Geschichten der Zeit. Deutschsprachige Romane im 20. Jahrhundert*. Bonn: Bouvier 1986, S. 2-25 (=Studien zur Literatur der Moderne, Bd. 15)
- MANN, Golo: Geschichtsschreibung als Literatur. In: *Literatur und Dichtung. Versuch einer Begriffsbestimmung*, hrsg. v. Horst Rüdiger. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer 1973, S. 107-124
- MANN, Golo: Wie man aus der Geschichte nicht lernen soll. In: *Geschichte und Geschichten*. Frankfurt a. M. S. Fischer 1961, S. 157-168
- RIEDER, Heinz: Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“ in ihrer Beziehung zur historischen Wahrheit. In: *Geschichte in der österreichischen Literatur des 19. Und 20. Jahrhunderts*, hrsg. v. Institut für Österreichkunde. Wien: Ferdinand Hirt 1970, S. 135-147
- SOTTONG, Hermann, J.: *Transformation und Reaktion. Historisches Erzählen von der Goethezeit zum Realismus*. München: Fink 1992 (Münchner germanistische Beiträge, Bd. 39)
- STEINMETZ, Horst: *Literatur und Geschichte. Vier Versuche*. München: Iudicium 1988
- WESTENFELDER, Frank: Der historische Roman im Dritten Reich In: (ders.). *Genese, Problematik und Wirkung nationalsozialistischer Literatur am Beispiel des historischen Romans zwischen 1890 und 1945*. Frankfurt a. Main, Bern, New York, Paris: Lang 1988, S. 187-207 (Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur, Bd. 1101)

- WICKERT, Erwin: Von der Wahrheit im historischen Roman und in der Historie. In: *Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Mainz. Abhandlungen der Klasse der Literatur* 1993, Nr.1. Stuttgart: Steiner 1993, S. 4-19
- ZWEIG, Stefan: Die Geschichte als Dichterin. In: *Die schlaflose Welt. Aufsätze und Vorträge aus den Jahren 1909-1941*. Frankfurt a. Main: Fischer 1983, S. 249-270

Geschichte:

- ACKERL, Isabella: *Die Chronik Wiens*, hrsg. v. Bodo Harenberg. Dortmund: Chronik 1988
- ACKERL, Isabella; WEISSENSTEINER, Friedrich: *Österreichisches Personenlexikon der Ersten und Zweiten Republik*. Wien: Ueberreuter 1992
- BOTZ, Gerhard: Die Ausgliederung der Juden aus der Gesellschaft. Das Ende des Wiener Judentums unter der NS-Herrschaft (1938-1943). In: *Eine zerstörte Kultur, Jüdisches Leben und Antisemitismus in Wien seit dem 19. Jahrhundert*, hrsg. v. Gerhard Botz, Ivar Oxaal, Michael Pollak. Buchloe: Obermayer 1990, S. 285-311
- BOTZ, Gerhard: *Nationalsozialismus in Wien. Machtübernahme und Herrschaftssicherung 1938/39*. Buchloe: dvo 1988 (3. Aufl.)
- DREWNIAK, Bogusław: *Der deutsche Film 1938-1945. Ein Gesamtüberblick*. Düsseldorf: Droste 1987
- DUSEK, Peter; WEINZIERL, Erika: *Zeitgeschichte im Aufriß*. Wien: J&V, Edition Wien, Dachs-Verlag 1995 (4. Aufl.)
- DUSSEL, Konrad: Der NS-Staat und die „deutsche Kunst“ In: *Deutschland 1933-1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft*, hrsg. v. Karl Dietrich Bracher; Manfred Funke; Hans-Adolf Jacobsen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 1993, (=Studien zur Geschichte und Politik, Bd. 314), S. 256-272
- HANISCH, Ernst: *Der lange Schatten des Staates. Österreichische Gesellschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert*, hrsg. v. Herwig Wolf-ram. Wien: Ueberreuter 1994
- JAGSCHITZ, Gerhard: *Der Putsch. Die Nationalsozialisten 1934 in Österreich*. Graz, Wien, Köln: Styria 1976
- KLAMPER, Elisabeth: Vom „wesensgemäßen“ Einsatz der deutschen Frau. In: *Wien 1938*. Wien: Historisches Museum der Stadt Wien 1988, S. 343-356

- KLEINDEL, Walter: *Österreich. Daten zur Geschichte und Kultur*, hrsg. v. Isabella Ackerl und Günter K. Kodek. Wien: Ueberreuter 1995
- KLÖNNE, Arno: Jugend im Dritten Reich. In: *Deutschland 1933-1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft*, hrsg. v. Karl Dietrich Bracher; Manfred Funke; Hans-Adolf Jacobsen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 1993 (=Schriftenreihe Studien zur Geschichte und Politik, Bd. 314), S. 218-239
- LONGERICH, Peter: Nationalsozialistische Propaganda. In: *Deutschland 1933-1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft*, hrsg. v. Karl Dietrich Bracher; Manfred Funke; Hans-Adolf Jacobsen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 1993, (=Studien zur Geschichte und Politik, Bd. 314), S. 291-314
- NECK, Rudolf: Der Februar 1934. Die politische Entwicklung. In: *Österreich 1927 bis 1938. Protokoll des Symposiums in Wien, 23. bis 28.10.1972*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik 1973. Wissenschaftliche Kommission des Theodor-Körner-Stiftungsfonds und des Leopold-Kunschak-Preises zur Erforschung der österreichischen Geschichte der Jahre 1927 bis 1938, hrsg. v. Ludwig Jedlicka, Rudolf Neck. Bd. 1, S. 104-109
- NEUGEBAUER, Wolfgang: Widerstand und Opposition. In: *NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945*, hrsg. v. Emmerich Talos, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1988, S. 537-552
- PIEKALKIEWICZ, Janusz: *Der Zweite Weltkrieg*. Augsburg: Weltbild 1994
- STEINERT, Marlis, G.: Deutsche im Krieg: Kollektivmeinungen, Verhaltensmuster und Mentalitäten. In: *Deutschland 1933-1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft*, hrsg. v. Karl Dietrich Bracher; Manfred Funke; Hans-Adolf Jacobsen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 1993 (=Schriftenreihe Studien zur Geschichte und Politik, Bd. 314), S. 474-487
- THALMANN, Rita, R.: Zwischen Mutterkreuz und Rüstungsbetrieb: Zur Rolle der Frau im Dritten Reich. In: *Deutschland 1933-1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft*, hrsg. v. Karl Dietrich Bracher, Manfred Funke und Hans-Adolf Jacobsen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 1993 (=Studien zur Geschichte und Politik, Bd. 314), S. 198-217
- WEINZIERL, Erika: *Der Februar 1934 und die Folgen in Österreich*. Wien: Picus 1995. (=Wiener Vorlesungen im Rathaus, hrsg.

v. der Kulturabteilung der Stadt Wien. Red. Hubert Christian Ehalt, Bd. 32)

WEISSENSTEINER, Friedrich: *Der ungeliebte Staat. Österreich zwischen 1918 und 1938*. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1990

WIELENGA, Friso: *Schatten deutscher Geschichte. Der Umgang mit dem Nationalsozialismus und der DDR-Vergangenheit in der Bundesrepublik*. Aus dem Niederländischen v. Christoph Strupp. Vieweg b. Greifswald: SH-Verlag 1995 (=Kölner Beiträge zur Nationsforschung, Bd. 3)

Andere Autoren:

AICHINGER, Ilse: *Die größere Hoffnung*. Frankfurt a. Main, Wien: Büchergilde Gutenberg (Lizenzausgabe), o. J.

BACHMANN, Ingeborg: *Sämtliche Erzählungen*. München, Zürich: Piper 1998 (3. Aufl.)

BÄCKER, Heimrad: *nachschrift 2*. Graz, Wien: Droschl 1997, edition neue texte

BRUNNGRABER, Rudolf: *Der Weg durch das Labyrinth. Roman*. Wien: Zsolnay 1949

FEDERMANN, Reinhard: *Das Himmelreich der Lügner*. München: Langen-Müller 1959

FEDERMANN, Reinhard: *Chronik einer Nacht*. Wien: Picus 1988

FRIED, Erich: *Ein Soldat und ein Mädchen*. Frankfurt a. Main: Fischer 1990

FRITSCH, Gerhard: *Fasching*. Frankfurt a. Main: suhrkamp 1995 (Erstausgabe: Rowohlt 1967)

FRITSCH, Gerhard: *Gesammelte Gedichte*, hrsg. v. Reinhard Urbach. Salzburg 1978

FUCHS, Anton: *Deserteur*. Klagenfurt: Alekto 1987

HENISCH, Peter: *Die kleine Figur meines Vaters*. Salzburg, Wien: Residenz 1987

HOCHHUT, Rolf: *Der Stellvertreter*. Berlin: Volk und Welt 1966

KIPPHARDT, Heinar: *In der Sache J. Robert Oppenheimer*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1964

KRALL, Hanna: *Hypnose. Erzählungen*. Übers. v. Roswitha Matwin-Buschmann. Frankfurt a. M.: Neue Kritik 1998

LEBERT, Hans: *Der Feuerkreis*. Frankfurt a. Main: Fischer 1995

LEBERT, Hans: *Die Wolfshaut*. Wien: Buchgemeinde 1962

LOTHAR, Ernst: *Der Engel mit der Posaune. Roman eines Hauses*. Salzburg: Silberboot 1947

- SAIKO, George: *Der Mann im Schilf*. Wien, Frankfurt, Zürich: Büchergilde Gutenberg 1968
- SEGHERS, Anna: Der letzte Weg des Koloman Wallisch. In: Anna Seghers. *Erzählungen*. Bd. 1. Auswahl 1926-1946. Darmstadt und Neuwied: Luchterhand 1977, S. 109-118
- SOYFER, Jura: So starb eine Partei (Romanfragment). In: Jura Soyfer. *Das Gesamtwerk. Prosa*, hrsg. v. Horst Jarka. Wien, München, Zürich: Europaverlag 1984, S. 94-222
- SZPILMAN, Wladyslaw: *Pianista. Warszawskie wspomnienia 1939-1945 (Der Pianist. Warschauer Erinnerungen 1939-1945)*. Kraków: Znak 2000
- WEINZIERS, Ulrich (Hrsg.): *Februar 1934. Schriftsteller erzählen*. Wien, München: Jugend und Volk 1986 (3. Aufl.)
- WIESINGER, Karl: *Achtunddreißig. Jänner – Februar – März*. Wien: Globus 1967
- WIESINGER, Karl: *Standrecht. Der Dokumentarroman über die Ereignisse im Februar 1934*. Wien: Promedia 1983
- ZAND, Herbert: *Die letzte Ausfahrt. Roman der Eingekesselten*. Wien, Zürich: Europaverlag 1992
- ZWEIG, Stefan: *Sternstunden der Menschheit. Vierzehn historische Miniaturen*. Frankfurt a. Main: Fischer 1998

Lexika und Handbücher:

- Autorenlexikon – deutschsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts*, hrsg. v. Manfred Brauneck. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1984
- DUDEN Deutsches Universalwörterbuch*, hrsg. v. Günther Drosdowski. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag 1989 (2. Aufl.)
- Handbuch der Nachlässe und Sammlungen österreichischer Autoren*, hrsg. v. Murray Hall u. Gerhard, G.; Renner: Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1995 (=Literatur in der Geschichte, Geschichte in der Literatur, Bd. 23)
- Handbuch literarischer Fachbegriffe. Definitionen und Beispiele*, hrsg. v. Otto F. Best. Frankfurt a. M.: Fischer 1994
- Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, hrsg. v. Heinz, Ludwig, Arnold. München: edition text und kritik 1978
- Lexikon der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, hrsg. v. Herbert Wiesner: München: Nymphenburger Verlagshandlung 1984

- Literaturwissenschaftliches Lexikon. Grundbegriffe der Germanistik*, hrsg. v. Horst Brunner u. Rainer Moritz. Berlin: Erich Schmidt 1997
- Pisarze niemieckojęzyczni XX wieku. Leksykon encyklopedyczny PWN. (Deutschsprachige Schriftsteller des zwanzigsten Jahrhunderts. Enzyklopädisches Lexikon)*, hrsg. v. Marek Zybur. Wrocław: Wydawnictwo Naukowe PWN 1996
- Sachwörterbuch der Literatur*. Gero von Wilpert. Stuttgart: Alfred Kröner 1987 (7. Aufl.)
- Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte*. Begr. v. Paul Merker u. Wolfgang Stammeler, hrsg. v. Werner Kohlschmidt und Wolfgang Mohr. Berlin, New York: de Gruyter 2001 (2. Aufl.), Bd. 1
- Schauspielführer A-Z*, hrsg. v. Karl Heinz Berger, Kurt und Gerda Böttcher, Ludwig Hoffmann u.a. Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft 1988, Bd. 2
- Wörterbuch der Symbolik*, hrsg. v. Manfred Lurker. Stuttgart 1991, S. 41 (=Kröners Taschenausgabe, Bd. 464)

Sonstige Literatur:

- BAUER, Matthias: *Romantheorie*. Stuttgart, Weimar 1997 (Metzler 305)
- Die Bibel in der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift*, hrsg. v. Interdiözesanen Katechetischen Fonds. Klosterneuburg: Österreichisches Katholisches Bibelwerk 1986
- GOŁĘBIEWSKI, Łukasz: *Rynek książki w Polsce (Buchmarkt in Polen)*. Warszawa: Biblioteka Analiz 1998
- MAREN-GRISEBACH, Manon: *Methoden der Literaturwissenschaft*. Tübingen: Francke 1992 (10. Aufl.)
- SCHUTTE, Jürgen: *Einführung in die Literaturinterpretation*. Stuttgart, Weimar 1997 (Metzler 217) (4. Aufl.)
- STANZEL, Franz, K.: *Typische Formen des Romans*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1981 (10. Aufl.)

Online-Publikationen:

- www.martin-luther-king-zentrum.de/html/zitate_engagement.html,
Stand: 20.3.2003, Zitate ausgewählt und zusammengestellt v. Georg Meusel

www.doderer-gesellschaft.org/pdf/HeimitovonDoderer_1896-1966.pdf, Stand: 2.2.2003, Heimito von Doderer 1896-1966 v. Wendelin Schmidt-Dengler

Zeitung- und Zeitschriftenbeiträge:

Zu Podium:

- CHOBOT, Manfred: Darstellung der Bühne des PODIUM. In: *Podium* 100 (Juni 1996), S. 6
- GRUBER, Marianne: Ein neuer Beginn – alte Grundsätze. In: *Podium* 83 (Februar 1992), S. 1
- VOGEL, Alois: Der Literaturkreis PODIUM – Entstehung und Arbeit. In: *Compost* (Februar/März 1991), S. 135-138
- VOGEL, Alois: 25 Jahre Literaturkreis PODIUM. In: *Podium* 100 (Juni 1996), S. 2-5

Materialien zu anderen Autoren:

Zu Ilse Aichinger:

- Das Vergessen der Geschichte im staatlichen (Literatur-)Betrieb. Offener Brief von Ilse Aichinger an das Organisationskomitee „Frankfurt 1995“. In: *Standard* v. 29. 6. 1995, S. 29

Zu Heimrad Bäcker:

- Die Wahrheit des Mordens. Interview mit Heimrad Bäcker durchgeführt v. Judith Veichtlbauer und Stefan Steiner. In: *Falter* v. 24. - 30. 3. 1995, S. 59
- SCHMATZ, Ferdinand: nachschrift. Buchbesprechung. In: *Oberösterreichischer Kulturbericht* 22/1986
- SCHMIDT-DENGLER, Wendelin: Heimrad Bäcker. Gedichte und Texte. In: *Ex libris* v. 11. 7. 1993

Zu Reinhard Federmann:

- PITTLER, Andreas, P: Rühren an Wunden der österreichischen Republik. In: *Standard* v. 28. 5. 1993, S. A6, Beilage

Zu Gerhard Fritsch:

PODGORNIK, Lotte: Felix in der Mördergrube oder: Immerfort Fasching. Eine österreichische Nachkriegsgeschichte. In: *Volksstimme*, Nr. 31 v. 1. 8. 1996

Zu Anton Fuchs:

Kärntner Landeszeitung v. 17.12.1987

Neue Volkszeitung v. 15.1.1989

Zu Peter Henisch:

EHRREICH, Michael: *Welt- und Menschenbild, Ästhetik und literarische Form bei Peter Henisch „Die kleine Figur meines Vaters“*. Paris Lodron Universität Salzburg, Wintersemester 1993

Zu Hans Lebert:

MIESSGANG, Thomas: Der Querschreiber. In: *profil*, Nr. 38 v. 16.9.1991, S. 106-107

Briefe, E-Mails und Telefongespräche:

Alle genannten Briefe und E-Mails befinden sich im Anhang

Antworten des Autors auf die Fragen zum Referat im Dissertantenkolloquium von Prof. Wendelin Schmidt-Dengler, gehalten am 9. 6. 1998

Aussage des Autors beim Treffen mit der Verfasserin am 8. 6. 2000 in Wien

Aussage des Autors beim Treffen mit der Verfasserin am 14. 2. 2002 in Wien

Brief Alois Vogels v. 28. 5. 1998

Brief Alois Vogels v. 17. 11. 1999

Brief Alois Vogels v. 26. 3. 2000

Brief Alois Vogels v. 3. 5. 2000

Brief Alois Vogels v. 2. 8. 2000

Brief Alois Vogels v. 28. 8. 2000

Brief Alois Vogels v. 16. 2. 2001

Brief Alois Vogels v. 4. 8. 2001

Brief Alois Vogels v. 28. 8. 2001

Brief v. Elke Vujica v. Styria-Verlag v. 15. 6. 1999

Brief Gerhard Trenklers v. 4. 4. 2000

Brief Prof. Ernst Alkers v. 9. 3. 1965 an Alois Vogel

E-Mail v. Krzysztof Lisowski vom Literarischen Verlag in Krakau v.
28. 9. 2001

E-Mail v. Elvira Mittheis vom Deuticke Verlag v. 11. 2. 2003

Lesung Hanna Kralls am 18. 6. 1999 im Literarischen Quartier in
Wien (Notiz der Verfasserin)

Telefongespräch mit Dr. Edward Białek am 28. 11. 2001